

Spider Boy

„Hallo meine lieben Kinder!“, sagte unser Lehrer. Obwohl wir ihm tausendmal gesagt haben, dass er nicht „Hallo meine lieben Kinder“ sagen soll, sondern einfach „Hallo“. Wie auch immer. Ich heiße Tunca, aber die meisten sagen Tuti oder Tunci. Ich habe zwei sehr gute Freunde. Einmal meinen besten Freund Liam und einmal Friederike, aber ich glaube, sie mag es eher Friedi genannt zu werden.

Jetzt gerade dongelt es zur zweiten Pause und alle beschwerten sich wieder beim Lehrer, dass er „Hallo meine lieben Kinder“ gesagt hat, außer meine Freunde und ich (also Friedi und Liam). Wir nämlich gingen ganz entspannt nach Hause, weil wir immer nach der zweiten Pause zu Hause sein müssen.

Dann waren wir in meinem Zimmer. Auf einmal schrie ich laut auf. Kaum hatte ich aufgehört zu schreien, schrie mein bester Freund auch auf. Meine zweitbeste Freundin schrie ebenfalls. Sie fragte: „Warum haben wir aufgeschrien?“ Liam und ich sagten im Chor: Wir wurden von hinten am Hals gebissen“. Ich ging sofort zum Spiegel und erschrak. An meiner Wunde waren Spinnweben. Ich versuchte Spinnweben zu werfen so wie es Spiderman macht, aber es klappte nicht. Dann habe ich versucht die Wände hochzuklettern wie Spiderman und das hat funktioniert. Daraufhin versuchte Liam die Wände hochzuklettern und es funktionierte auch. Aber wie ich schaffte er auch keine Spinnweben zu werfen. Friedi hatte eine Idee und die lautete: „Wir bauen selber Spinnweben“.

Friedi sagte, dass ich das Gewebe bauen soll, Liam soll die Umhüllung fürs Gewebe machen und sie macht die Rstungen. „Was für eine Rstung?“ fragte ich. Liam fragte daraufhin: „Genau! Was für eine Rstung?“. Friedi antwortete: „Ach ja, habe ich fast vergessen. Da ihr jetzt Superkräfte habt, habe ich mir überlegt, dass ihr Superhelden werdet und die Kölner beschützt“. Wie vorhin, sagten Liam und ich wieder im Chor: „Gute Idee“.

Nach ungefähr einer Stunde waren wir dann endlich fertig und ich muss zugeben, dass die Kostüme echt cool aussahen. Die Umhüllung sah auch gut aus und das Gewebe war genau wie bei Spinnweben. Anschließend versuchten wir Spinnweben zu werfen und es klappte.

Jetzt war es an der Zeit zur Eisdielen zu gehen. Wir rannten schnell zum Bus, aber verpassten ihn. Doch plötzlich fielen alle Menschen auf der anderen Straßenseite um. Wir versteckten uns und zogen unsere Rstung an. Wir guckten nach rechts und links, nach oben und unten, aber niemand war zu sehen. Friedi rief: „Ihr habt doch so

eine App“. Friedi hatte Recht. Ich wusste, sie meinte die App mit der man Unsichtbare sehen kann. Ich rief Friedi zu: „Woher willst du wissen, dass hier ein Unsichtbarer ist?“. Sie antwortete: „Weil alle auf der anderen Straßenseite eben hingefallen sind“. Jetzt machen wir den Unsichtbaren fertig.

Wir banden unsere Handys um die Augen und sahen uns um. Dann sahen wir ihn. Er sagte: „Ich bin Invisible Man“. Wir schwankten uns auf ihn, aber wir verfehlten ihn. Es war ein harter Kampf. Mal hatte der eine die Oberhand und mal der andere die Oberhand. Doch als ich die Oberhand hatte, nutze ich die Gelegenheit und boxte ihm in den Magen, so dass er für kurze Zeit keine Luft bekam und zu Boden fiel. Dann verpasste Liam ihm einen Kinnhaken und aus irgendeinem Grund wurde er sichtbar. Wir riefen die Polizei an, die in ungefähr vier Minuten kam. Sie fragten uns nach Beweisen, aber wir konnten keine Beweise liefern. Doch da rettete Friedi uns, weil sie den Kampf gefilmt hatte. Das Glück für uns war, dass sie es mit der Unsichtbar-App aufgenommen hatte, so dass die Polizei uns nun glaubte. Der Rest lief schnell: Der Bösewicht kam ins Gefängnis, die Polizei bedankte sich und das schönste war, dass wir berühmt wurden. In ganz Deutschland gab es Poster von uns.

Aber entschuldigt uns, denn auf uns wartet ein Fall.

TSCHÜSS...